

146 Maturi und Maturae erhalten in der Briger Simplonhalle ihre Diplome

Obwohl die Absolventen des Kollegiums und der Passerelle an der Maturafeier im Zentrum stehen, sorgt ein unerwarteter Gast am Freitagnachmittag für Aufsehen.

Mauro Pfammatter

«Was ist Bildung?», fragt Kollegiumsrektor Gerhard Schmidt die 1000 Menschen in der Briger Simplonhalle am Freitagnachmittag.

Und gibt sich die Antwort gleich selbst: «Bildung ist, das Verständnis für Zusammenhänge zu entwickeln. Es ist das Annehmen von Wissen, Fähigkeiten, Erfahrungen und Werten.»

Erfolgsquote der Matura bei 94 Prozent

Bildungsminister Christophe Darbellay (Die Mitte) und Rektor Gerhard Schmidt überreichen 158 jungen Erwachsenen feierlich und unter tosendem Applaus der Anwesenden ihre Diplome.

146 Schülerinnen und Schüler haben die gymnasiale Matura bestanden. 150 Maturandinnen und Maturanden waren zu den Maturaprüfungen angetreten. Das entspricht einer Erfolgsquote von 94 Prozent – wie schon im Vorjahr. 61 Prozent der Gymnasiumsabgänger sind Frauen, 39 Prozent Männer.

Die Ergänzungsprüfung Passerelle haben 12 Schülerinnen und Schüler bestanden. 31 Schüler waren für den Studiengang eingeschrieben, die Prüfung absolviert haben deren 21. Dies entspricht einer Erfolgsquote von 57 Prozent respektive 39 Prozent der Eingeschriebenen.

Schmidts letzte Maturafeier

Gerhard Schmidt verabschiedet nicht nur die jungen Erwachsenen in die grosse, weite Welt. Auch Priska Stella, Adilia Duarte, Roger Meyenberg und Christophe Myter verlassen das Kollegium Spiritus Sanctus Brig (KSSB).

Und auch Schmidt selber steht letztmals am Rednerpult der Simplonhalle: Nach diesem Schuljahr verlässt er das KSSB. Nach 13 Maturafeiern als Rektor



Stolz und glücklich: die diesjährigen Preisträger.

Bild: zvg/Ingemar Imboden

geht er in den Ruhestand. Vorgehen 40 Jahren durfte auch er seine Matura feiern. Er habe dem KSSB viel zu verdanken.

Unerwarteter Gast mit unerwarteter Rede

Das sagt auch Guido Hischier. Der Kollegium Brig habe ihm einen Grossteil seiner Bildung gegeben. Hischier hat 1969 die Matura absolviert. Als Jahrgangsbester hätte er damals die Maturarede halten sollen.

Doch es kam anders. Weil er sich mit dem damaligen Rektor überworfen hatte – die genauen Umstände sind unbekannt –, durfte er die Rede nicht halten. 56 Jahre später konnte er dies nun nachholen. Wenn sie auch ganz anders verlief, als damals geplant.

Hischier konnte sich eine Spitze gegen den ehemaligen Kollegianer und heutigen Fifa-Präsidenten Gianni Infantino nicht verkneifen. Ein Charakter-

lump sei dieser, ein Kinds-kopf, ein Teddybär, der sich in die Arme Trumps kuschle und sich von diesem instrumentalisieren lasse.

Doch Hischier sprach auch über Bildung. Er zitierte Pink Floyds «Brick in the Wall»: «We don't need no education. We don't need no thought control.» Dass es keine Bildung brauche, das teile er überhaupt nicht. Mit tosendem Applaus verdankte ihm das doch etwas überrumpelte Publikum.

Dass Hischier überhaupt seine Rede halten konnte, ist Schmidt zu verdanken. Schmidt, der den Maturi und Maturae drei seiner Lebensphilosophien mit auf den Weg gab:

«Seid grosszügig mit dem Leben und es wird grosszügig mit euch sein.»

«Tut immer so, als ob das, was ihr tut, einen Unterschied machen würde, denn es tut es.» Und nicht zuletzt: «Positive things

happen to positive people.» Diese Weisheiten können die Maturanden gut gebrauchen. Auf sie wartet eine sich rasant entwickelnde Welt. So rasant, dass viele Studienabgänger derzeit Mühe bekunden, einen einst so sicher geglaubten Job zu finden.

In der mit hundert Herausforderungen – von Kriegen über KI bis zur Gesundheit – gespickten Welt, so Schmidt, haben die Jugendlichen ein grosses Programm vor sich. Trotzdem ist er überzeugt, dass die Maturi mit dem, was sie gelernt haben, einen Beitrag leisten können, um die Probleme von morgen zu lösen. «Gute Leute, die sich einsetzen, finden immer offene Türen – egal, wie die Lage auf dem Arbeitsmarkt aussieht.»

Schmidt wünscht sich, dass die Maturanden dankbar sind, dass sie in der Schweiz mit diesem guten Bildungssystem leben dürfen. «Und dass sie der Gesellschaft später etwas zurückgeben.»

Auszeichnungen

Preis der Stadtgemeinde Brig-Glis in memoriam Moritz Kämpfen

Valentina Stella Elena Mooser, 5C, 5.79; Annaëlle Sophie Cumba Grosjean, 5C, 5.76

Preis der Walliser Kantonalbank für die beste Bilingue-Matura Französisch oder Englisch

Noemi Ina Venetz, 5A, 5.45

Preis der Walliser Kantonalbank für die beste Matura im SF Spanisch

Steven Zelter, 5B, 5.3

Preis des Oberwalliser Kunstvereins für die beste Matura im SF Bildnerisches Gestalten

Josephine Dorothea Peter, 5E, 5.7

Preis der Walliser Kantonalbank für die beste Matura im SF Latein & Englisch

Sebestyén Estók, 5A, 5.74

Preis der LONZA AG Walliser Werke für die beste Matura im SF Biologie & Chemie

Livia Verena Gottsponer, 5D, 5.71

Preis der Fontaris AG und der Colonia Italiana für die beste Matura im SF Italienisch

Alessia Caprio, 5G, 5.85

Preis der Société Suisse des Explosifs Gamsen für die beste Matura im SF Physik & Anwendungen der Mathematik

Annaëlle Sophie Cumba Grosjean, 5C, 6

Preis der Walliser Handelskammer für die beste Matura im SF Wirtschaft & Recht

Samuel Burgener, 5G, 5.8

Ketteler-Preis für die beste Matura im Fach Philosophie

Janika Andenmatten, 5D, 5.9

Preis des Walliser Boten für die beste Matura im Fach Deutsch

Timon Burgener, 5F, 5.65

Preis des Cambridge English Examinations Centre Valais/Wallis für die beste Matura im Fach Englisch

Valentina Stella Elena Mooser, 5C, 5.7

Preis der Schweizerischen Stiftung für das Stockalperschloss für die beste Matura im Fach Geschichte

Anina Livia Burgener, 5B, 6

Preis der Arxada AG für die beste Matura im Fach Chemie

Annaëlle Sophie Cumba Grosjean, 5C, 6

Preis der Alpec engineering AG für die beste Matura im Fach Mathematik

Annaëlle Sophie Cumba Grosjean, 5C, 6

Preis der Alpenstadt Brig-Glis für die beste Matura im Fach Geografie

Valentina Stella Elena Mooser, 5C, 5.9

Preis des Oberwalliser Verbands der Raiffeisenbanken für die beste Maturarbeit (alle 100 Punkte und Note 6)

Albrecht Lara, Brigger Giuliana, Burgener Anina Livia, Gehrig Mara Loraine, Hallenbarter Seraina, Heidari Sadaf, Imsand Alena

Preis der Hallenbarter AG, Generalunternehmung Obergeteln/Naters, für die beste Ergänzungsprüfung Passerelle

Raphael Burgener, Passerelle, 5.75 (28.5 Punkte)

Preis der Bringen AG für die beste Note in BWL/BRW/Recht

Samuel Burgener, 5G, 5.9

Förderpreis der Schmid Severin Söhne AG für den grössten Fortschritt in «Entwicklung/ Evolution KSSB»

Ernili Jovanovska, 5D

Preis des Rotary Clubs Brig für die beste Matura ehemaliger Exchange-Schülerinnen/-schüler

Annaëlle Sophie Cumba Grosjean, 5C, 5.76

Vier Maturi blicken in eine von KI und Krisen geprägte Zukunft

Lucas Cremer, Juliette Fournier, Gian Abatemarco und Jael Lehner haben am Freitag ihre Maturadiplome erhalten.

Mauro Pfammatter

Wie schauen die Maturi und Maturae auf die von Krisen und KI geprägte Welt von heute? Wie sieht ihre Zukunft aus?

Wir haben bei vier von ihnen nachgefragt.

Lucas Cremer (18), Termen

Jetzt einmal den ersten Abschluss gemacht zu haben, ist ein Meilenstein. Und jetzt geht es weiter im Leben. Mein Plan ist es, in Bern Medizin zu studieren. Weil der Körper, seine ganzen Funktionen und Krankheiten das sind, was mich im Moment am meisten interessiert. Das schnelle Verändern der Welt ist natürlich ein Problem. Für mei-

ne Studienwahl hat das aber keine Rolle gespielt, weil wir hier in der Schweiz einen Mangel an Ärzten haben. Ich denke, KI ist ein gutes Hilfsmittel, wenn man sie richtig anwenden kann.

Juliette Fournier (19), Nendaz

Ich bin sehr zufrieden, dass ich auch in Zukunft weiterstudieren kann. Ich will zuerst eine Pause, vielleicht die Sport-RS machen, weil ich auch Skirennfahrerin bin. Und dann vielleicht ein Fernstudium. Welchen Studiengang, weiss ich noch nicht genau. Aber es ist sicher schwierig, mit einer Skikarriere zu studieren oder einen Beruf zu haben. Ich denke jedoch, dass ich das schaffen kann. Mit den aktuellen



Sie alle verlassen das Kollegium: Juliette Fournier, Gian Abatemarco, Rektor Gerhard Schmidt, Lucas Cremer und Jael Lehner (von links).

Bild: pomona.media/Daniel Berchtold

Unsicherheiten auf der Welt ist es nicht einfach, aber ich habe auch meine Familie und meine Freunde, die mir helfen können.

Gian Abatemarco (19), Brigerbad

Die Matura ist ein Weg für die Zukunft. Jetzt sind uns alle Türen offen. Wir können mit dem Maturazeugnis jetzt das machen, was wir wollen. Ich bin nebenbei noch Skifahrer, und werde daher ein Fernstudium anfangen. Ich werde Mathematik studieren, weil das meine grosse Leidenschaft ist. Ich finde, für die Zukunft muss man etwas machen, wofür man schlicht eine Leidenschaft hat. Und mit KI zu-

sammenarbeiten und keine Angst davor haben, dass man diese Leidenschaft aufgeben müsste.

Jael Lehner (19), Wiler

Es macht mir ein bisschen Angst, dass sich jetzt so viele Möglichkeiten eröffnen. Jetzt hat man die Chance, etwas Neues zu machen. Aber ich freue mich auch, ist das Kollegium abgeschlossen. Ich gehe nächstes Jahr nach Bern, um Sozialanthropologie und nachhaltige Entwicklung zu studieren. Die aktuelle Wirtschaftslage beunruhigt mich schon auch. Doch für meine Studienwahl war eher die Leidenschaft dahinter der springende Punkt. Und ich glaube, das wird schon irgendwie funktionieren.